

00721

Ausgabe Kahnt

Der
Barbier von Bagdad

von

Peter Cornelius.

(F. Mottl)



Textbuch.

Preis 20 Pf.

... Verlag von C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig ...

Der Barbier von Bagdad

Komische Oper in 2 Akten

VON

Peter Cornelius

Nach der Original-Partitur bearbeitet von

Felix Mottl

Partitur	} Preise nach Übersinkunft	Klavier-Auszug mit Text von Otto Singer	M. 3.— n.
Orchesterstimmen		Klav.-Auszug zu 2 Händen	„ 3.— n.
Chorstimmen		Textbuch	„ —20 a.

Ouverture.

Partitur	M. 3.— n.	Ausgabe für Pianoforte zu 2 Händen	M. 1.—.
Orchesterstimmen	„ 6.— n.	Ausgabe für Pianoforte zu 4 Händen	„ 1.50.
Ausgabe von FRANZ LISZT instrumentiert.		Ausg. für 2 Pianoforte zu 4 Händen von H. Behn	„ 2.—.
Partitur u. Orchesterstimmen in Abschrift.			

Melodienstraus.

Ausgabe für Pianoforte zu 3 Händen	M. 1.—.	Ausgabe für Pianoforte zu 4 Händen	M. 1.50.
---	---------	---	----------

Terzett.

Margiana (Sopran), Bostana (Mezzo-
Sopran), Cadi (Tenor). „Er kommt! Er
kommt, o Wonne meiner Brust“ M. 1.—.

Duett.

Margiana (Sopran), Nureddin (Tenor).
„O, holdes Bild in Engelschöne“
M. 1.—.

Fantasie für Pianoforte von F. B. Busoni, zu 2 Händen	M. 1.50.
Orchester-Fantasie von W. Hühne. Stimmen	„ 6.— n.
Prof. B. Vogel, Zur Einföhrng. in die kom. Op.: Der Barbier von Bagdad	„ —20 n.

Die Münchener Neueste Nachrichten vom 2. Mai 1905 schreiben u. a.:

Nun handelt es sich aber in der Gegenwart für das Werk immer noch darum, es zunächst einmal den weitesten Kreisen überhaupt bekannt zu machen! Aus diesem Grunde finden unsere Barbier-Aufführungen, gleich den übrigen Opernvorstellungen, im grossen Hause statt. Und zu diesem Zwecke ist die neuerdings so viel angefochtene, aber überaus fachkundige und wirkungsvoll durchgeführte Mottl-Bearbeitung einst entstanden. Sie ist deshalb nicht nur höchst dankenswert, sondern bildet auch heute noch geradezu eine Lebensbedingung für Cornelius' köstliche Tonschöpfung.

Dieser Ansicht hat unser Publikum bei der Wiedervornahme des Werkes am Samstag durch aussergewöhnlich herzliche Aufnahme der Aufföhrung rückhaltlos zugestimmt. Möge man in allem Frieden in Weimar und anderwärts die Originalabfassung vertreten und etwa alle Jahre ein paar Festaufföhrungen veranstalten. Hier aber ist man froh, den Barbier in der glanzvollen Bearbeitung Mottl's zu haben und wird natürlich an dieser festhalten.

DER
BARBIER VON BAGDAD.

Komische Oper in zwei Aufzügen

von

PETER CORNELIUS.

Den Bühnen gegenüber als Manuskript gedruckt.



Aufführungsrecht vorbehalten.

Verlag von

C. F. KAHNT NACHFOLGER, LEIPZIG.

Herzogl. Anhalt. Hof-



Musikalienhändler.

Textbuch Preis 20 Pf.

Personen.

Der Kalif	Bariton.
Baba Mustapha, ein Kadi	Lyrischer Tenor.
Margiana, dessen Tochter	Hoher Sopran.
Bostana, eine Verwandte des Kadi	Mezzo-Sopran.
Nureddin	Heldentenor.
Abul Hassan Ali Ebe Bekar, Barbier	Bass.
Diener Nureddins. Freunde des Kadi. Volk von Bagdad. Klage- frauen. Gefolge des Kalifen.	
Ort der Handlung: Bagdad. Der erste Aufzug im Hause Nureddins. Der zweite Aufzug im Hause des Kadi.	

Erster Aufzug.

Erste Szene.

Nureddin. Diener Nureddins.

(Ein Zimmer in Nureddins Hause. Links vom Zuschauer ein Ruhebett, zu dessen Seite ein Tisch mit Medizinflaschen. Rechts vom Zuschauer ein zweiter Tisch nebst Stuhl. Es ist Morgendämmerung, erst während des ersten Chores wird es völlig Tag. Nureddin ruht auf dem Bett, seine Diener umgeben ihn mit Mienen voller Niedergeschlagenheit, als wie bei einem Sterbenden.)

Diener Nureddins. Sanfter Schlummer

Wiegt ihn ein,
Lindert milde
Jede Pein.
Leise drum!
Still und stumm!
Weinet nicht!
Weckt ihn nicht!
Bald verglimmt sein Lebenslicht.

Nureddin (träumend). Margiana!

Diener. Horch! Er spricht.
Weckt ihn nicht,
Ihn umschwebt ein Traumgesicht.

Nureddin. Komm, deine Blumen zu begiessen, o Margiana!
Lass deines Blickes mich geniessen, o Margiana!
Bleib ewig mir verschlossen Edens Tor,
Will sich dein Herz nur mir erschliessen, o Margiana!

Diener. O hört ihn reden
Vom Garten Eden!
Bald hat er ausgelitten,
Bald hat sein Fuss beschritten
Die Brücke des Gerichts.
In Strahlen ew'gen Lichts,
In Paradieses Mitten
Ruht er beglückt.

Granaten pflückt
Und Datteln seine Hand
Im wonnigen Land;
An der Glückseligen Baum,
Am moschusduftenden Saum
Von Edenflüssen
Wiegt ihn mit Küssen
Der Houri Mund
In ewigen Liebestraum.
Dort ahnt er kaum,
Versenkt in Entzücken und Freuen,
Die Tränen seiner Getreuen.
Weinet nicht!
Weckt ihn nicht!
Bald verglimmt sein Lebenslicht.

(Während der letzten Worte ziehen sich die Diener leise zurück und Nureddin bleibt allein auf der Szene.)

Zweite Scene.

Nureddin allein.

Nureddin (fährt vom Lager empor, erhebt sich und tritt in den Vordergrund).

So leb' ich noch! So hat noch nicht
Der Liebe Feuer mich zerstört!
Margiana, der mein Herz gehört,
Margiana, meiner Seele Licht,
Muss ich vergeh'n in meiner Pein?
Kein Arzt kann Hilfe mir verleih'n,
Umsonst erprobt ward alle Kunst,
Mich rettet einzig Liebesgünst.
Vor deinem Fenster die Blumen
Versengte der Sonne Strahl;
Du tränktest aus goldener Schale
Die Schmach tenden allzumal.
Doch als du die Blumen tränktest,
Ergriff mich heissglühende Pein,
Für die keinen Tau du mir schenktest,
Der tauenden Lippen dein.
Nun prangen die Blumen und blühen,
Doch hoffnungslos muss ich erglühn,
Verwelken stumm und allein.

Und ist denn mein Herz keine Blume,
Und schmachtet es nicht nach dir
O hege die Blume am Herzen,
Sie sei deine schönste Zier.
Von deinen Blicken getroffen
Im Innersten liebeswund,
Genesung kann es nur hoffen
Durch Labe von deinem Mund.
O lass es nicht welkend verderben,
O lass es nicht sinken und sterben,
O mache mein Herz gesund!

(Nureddin geht zum Tisch rechts, setzt sich nieder und stützt den Kopf in die Hand
bis Bostana ihn anredet.)

Dritte Szene.

Bostana. Nureddin.

Bostana (tritt ein, alt aussehend und in etwas groteskem Kostüm; im Ausdruck bald salbungsvoll, bald geschwätzig).

Sei Allahs Frieden über dir, mein Sohn,
Und denke an ein gut Geschenk für mich,
Ich bringe gute Botschaft.

Nureddin (leidenschaftlich). Gute Botschaft!

So bist die Taube du, die nach der Sturmflut
Hernieder fliegt zur Arche meines Herzens,
In dem des Grames Riesenschlange zischt,
Darin Verzweiflung wie ein Schakal wimmert,
Und wilde Eifersucht, ein Tiger, heult,
Und, ach, die Nachtigall der Sehnsucht flötet.

Bostana. So höre denn: Margiana will dich heilen,
Dich laben, ihren Lieblingsblumen gleich.

Nureddin. O sprich! Darf ich sie seh'n?

Bostana. Heute noch!

Nun merke wohl auf alles, was ich sage,
Dass richtig du zum Stelldichein erscheinst.

Bostana und Nureddin. Wenn zum Gebet

Vom Minaret
Um Mittag ladet der Muezzin Rufen,
Der Kadi dann,
Ein frommer Mann,

Herniedersteiget seines Hauses Stufen,
Dass zur Moschee
Er eilig geh',
Erfüllend streng die Lehre des Propheten,
{Dann sei bereit,
{Ich bin bereit,
Das ist die Zeit,
Margianens Zimmer sicher zu betreten.
{Harre auf mich,
{Ich harr' auf dich,
{Ich leite dich,
{Du leitest mich.

An ihren Blicken {darfst du dann dich} sonnen,
 {darf ich dann mich}
Von aller Pein
Dich (mich) zu befrei'n,
Wird süsse Liebe dir (mir) gewähren hohe Wonnen!

Nureddin. O fort! Zu ihren Füßen mich zu stürzen,
Bostana, komm! Es muss schon Mittag sein.

Bostana. Wo denkst du hin? Es ist noch früh am Tag,
Und du kannst doch nicht so vor ihr erscheinen.
Die schwere Krankheit hat dich ganz entstellt,
Du hast noch Zeit, ein stärkend Bad zu nehmen.

Nureddin. Nein! Versäumen könnt' ich sonst die Stunde.
Weisst du vielleicht, wo ein Barbier zu finden?

Bostana. O ja, ich habe einen alten Freund,
Ein Heros jeder Wissenschaft und Kunst,
Und im Barbieren auch ein Virtuos,
Den Abul Hassan Ali Ebe Bekar.

Nureddin. Wie? Abul Hassan Ali Ebe Bekar? . . .
So sende eilig ihn hierher zu mir
Und harre pünktlich um die rechte Stunde.

Bostana. So hast du alles richtig auch verstanden?

Nureddin. O, jedes Wort ist mir ins Herz geprägt.

Nureddin und Bostana. Wenn zum Gebet
Vom Minaret
Um Mittag ladet der Muezzin Rufen,

Der Kadi dann,
Ein frommer Mann,
Herniedersteiget seines Hauses Stufen,
Dass zur Moschee
Er eilig geh',
Erfüllend streng die Lehre des Propheten.

{Du bist bereit,
{Ich bin bereit,
Das ist die Zeit,
Margianens Zimmer sicher zu betreten.
{Ich harr' auf dich,
{Harre auf mich,
{Du leitest mich.
{Ich leite dich.

Nureddin. {Tönet Muezzinruf, bin ich schon da,
 {Wenn die Stunde der Wonne nah'!

Bostana. {Tönet Muezzinruf, halte dich nah,
 {Denn die Stunde der Wonn' ist da!

(Während des Orchesternachspiels begleitet Nureddin Bostana bis zur Tür und verabschiedet sie; lebhaftes Gebärdenspiel von beiden Seiten.)

Bostana (steckt den Kopf nochmals zur Tür herein).
Und denk' auch an ein gut' Geschenk für mich!

Nureddin. (Macht mit enthusiastisch abfertiger Bewegung die Tür wieder hinter ihr zu, reisst sie aber sogleich wieder auf und ruft ihr nach:)
Vergiss den Barbier nicht!

Vierte Szene.

Nureddin allein.

Nureddin (in leidenschaftlicher Bewegung mit entzückten Gebärden auf und ab schreitend).

Ach, das Leid hab' ich getragen,
Wie ertrag' ich nun mein Glück?
Liebe, nimm dein Wort zurück.
Sieh mich beben, sieh mich zagen,
Lass mir all' die sel'ge Trauer,
All' den tödlich süßen Schmerz;
Der Erfüllung Woneschauer
Überwältigt mir das Herz!

(Nureddin bleibt zu Ende des Gesanges in verzückter Stellung im Vordergrunde stehen.)

Fünfte Szene.

Nureddin. Abul Hâssan Ali Ebe Bekar.

(Abul tritt ein; in orientalischer Barbiertracht, ein buntes Damasttuch hängt ihm vom Gürtel hernieder, auf der andern Seite ein metallnes Becken und ein kleiner Handspiegel, sowie ein Astrolabium. Er trägt einen kleinen Kasten mit Utensilien unter dem Arm. Aussehen: steinalt, sehr bleich, fast gelb, langer, weisser Bart.)

(Abul verbeugt sich. Nureddin kehrt ihm noch den Rücken zu. Abul verbeugt sich wieder und räuspert laut. Nureddin bemerkt ihn immer noch nicht. Abul nähert sich Nureddin vollständig, klopft ihm auf die Schulter; als dieser sich umwendet und ihn bemerkt, macht Abul nochmals eine tiefe Verbeugung. Nureddin erwidert mit Kopfnicken seinen Gruss und gibt ihm einen Wink, sein Werk zu beginnen.)

Abul. Mein Sohn, sei Allahs Frieden hier
Auf Erden stets beschieden dir.
Heil dir! Du Krankgewesener,
Du glücklich nun Genesener,
Du Übelüberwindender,
Dich Wiederwohlbefindender,
Dem Tode froh Entschlüpfender,
Durchs Leben rüstig Hüpfender,
Du jüngst noch Heiltrank Schlüpfender,
Nun meiner Kunst Bedürfender,
Schwer unter Haarlast Ächzender,
Nach meinem Messer Lechzender.
Ich komm' in aller Eiligkeit,
Und wünsche dir Gedeihlichkeit,
Gesundheit, Glück und Überfluss
Und langer Jahre Hochgenuss,
Dir blühe stets —

Nureddin. Ich danke dir! Nur sei recht eilig,
Mich ruft ein dringendes Geschäft.
Mach' schnell!

Abul (langsam, majestätisch). Ich habe dir dein Horoskop gestellt;
Vernimm durch mich den Spruch der Sternwelt:
Du hast gewählt die beste Zeit auf Erden,
Die man nur wählen kann, rasiert zu werden.

Abul.

(Abul zeigt Nureddin das Horoskop.)

Mars und Merkur
Schauen auf dich,
Wag' es drum nur,
Baue auf mich;
Doch droht Gefahr
Von goldner Schar,

Sei auf der Hut
Vor Sonnenglut.
Wenn Venus lacht,
Nimm dich in acht,
Geh' nicht hinaus,
Bleib fein zu Haus.

Nureddin.

(Nureddin wird ungeduldig und weist ihn gebieterisch ab.)

Was kümmern die Sterne dich nur? Mach' schnell,
Danach frage ich nicht!
Beginne sogleich deine Schur, Gesell!
Eilig tu' deine Pflicht.
Fas'le nicht weiter von der Sterne Schar,
Was du da schwatzest, ist ja doch nicht wahr.
Lasse das! Dämme deiner Worte hohe Flut,
Zu vieles Reden ist nicht gut.
Nicht so lang bedacht,
Schnell voran gemacht!
Eilig packe aus,
Sonst werf' ich dich zur Tür hinaus.
Sogleich ans Werk, sonst geh' hinaus.

Abul.

Im Hause alles magst du heute wagen,
Doch bleib' zu Haus, sonst geht dir's an den Kragen.

Nureddin.

Nicht will ich Rat von dir und Prophezeiung,
Dein Werk vollende schnell und weiter nichts,
Drum kein Geschwätz, sonst ruf' ich einen andern.
(für sich) Margiana, o Margiana, du mein Alles!

Abul.

O wüsstest du, Verehrter,
Was ich für ein Gelehrter,
Du wärest erstaunt darob
Und sprächest nicht so grob.
So höre denn, du Tröpfchen,
Du ungeschornes Köpfchen,
Was ich für ein Barbier,
Und freue dich mit mir.
Bin Akademiker,
Doktor und Chemiker,
Bin Mathematiker
Und Arithmetiker,
Bin auch Grammatiker,
Sowie Ästhetiker,

Ferner Rhetoriker,
Grosser Historiker,
Astrolog, Philolog,
Physiker, Geolog.
Geograph, Korograph,
Topograph, Kosmograph,
Linguist und Jurist
Und Tourist und Purist.
Maler und Plastiker,
Fechter, Gymnastiker.

Nureddin. Margiana, o Margiana, du mein Alles!

Abul. Tänzer und Mimiker,
Dichter und Musiker,
Grosser Dramatiker,
Epigrammatiker,
Scharfer Satiriker,
Epiker, Lyriker,
Dabei ein Sokrates
Und Aristoteles.
Bin Dialektiker,
Sophist, Eklektiker,
Cyniker, Ethiker,
Peripathetiker.
Bin ein athletisches,
Tief theoretisches,
Musterhaft praktisches,
Autodidaktisches
Gesamtgenie!

Nureddin (mit Humor). Nun sag' einmal, du unverschämter Schwätzer,
Wann endest du? und wann beginnest du?

Abul. O wie du mich verkennest,
Dass du mich Schwätzer nennest.
Ja, meine Brüder selig,
Die schwatzten unausstehlich.
Bakbak, der Einäugige,
Bakbarah, der Dickbäuchige,
Alkuz, der Vielbräuchige,
Alnaschar, der Weinschläuchige,

Bukbuk, der Spatzenscheuchige,
Schakkabak, der Hustenkeuchige,
Doch ich, der Jüngste der Familie,
Bin still und unschuldsvoll wie eine Lilie.

Nureddin (geht ausser sich vor Ungeduld erst einige Schritte durch das Zimmer, dann fasst er einen Entschluss, geht zur Thüre, reisst sie auf und ruft seine Diener.)

He! Ali, Sadi, Abbas, Achmet,
Zofar, Omar, Dschofar, Jezid,
Salem, Hussein, Mustein, Kajem,
Riza, Jussuff, Motawackel!

Werft ihn hinaus!

(Die Diener treten schon auf den ersten Ruf einzeln nach einander ein, sind aber bei den Worten „Werft ihn hinaus“ schon alle auf der Szene. Es ist wünschenswert, dass der zuletzt erscheinende Motawackel eine besonders auffällige Figur sei. Entweder sehr kolossal und dick, einen guten halben Kopf höher als die übrigen, oder vielleicht, im Fall eine solche Persönlichkeit fehlt, ein sehr kleiner Knabe, der als Zwerg ausgestattet wird, eine Art Ausläufer, Lakai.)

Sechste Szene.

Nureddin. Abul. Diener Nureddins.

Diener Nureddins. Hinaus! Hinaus

Aus Hof und Haus!
Du Schelm, du Wicht,
Du Galgengesicht!
Du Narr, du Schwätzer,
Du Messerwetzler,
Du Beckenträger,
Du Haarabsäger,
Du Hungerleider,
Du Pflasterschneider,
Du Pulverreiber,
Du Giftverschreiber,
Hinaus! Hinaus
Aus Hof und Haus!
Du Haarseilwinder,
Du Leuteschinder,
Du Gurgelschwenker,
Du Armverrenker,
Hinaus! Hinaus!
Du Salbenwischer,
Du Pillenmischer,
Du Wundenstecher,

Du Beinzerbrecher,
Hinaus! Hinaus!
Du Pulsbefasser,
Du Aderlasser,
Lanzettenritter
Und Leichenbitter,
Hinaus! Hinaus!
Du Zähneauszacker,
Du Placker, du Racker,
Du Sternebegucker,
Du Schlucker, du Mucker,
Hinaus! Hinaus
Aus Hof und Haus!

(Während des Nachspiels drängen die Diener den Barbier in den Hintergrund bis an die Tür; dort macht er sich aber los, eilt in den Vordergrund, zieht ein Rasiermesser hervor, schwingt es drohend und singt:)

Abul.

Wehe, wehe, wehe!
Wie bin ich empört,
Zertreten, zerstört,
Beschimpft unerhört!
Verwünscht, verrucht,
Verdammt, verflucht.
Hab' ich dich gesucht?

Diener.

Ergreife die Flucht!

Abul.

Du wolltest mich schier,
Du sandtest nach mir,
So bin ich nun hier.

Diener.

Was willst du noch hier?

Abul.

Du aber vernimm
Des Gütigen Stimm',
Nicht reize den Grimm
(mit furchtbarer Stimme)
Des Abul Hassan Ali Ebe Bekar!

Diener.

Nun geht es dir schlimm!

Abul.

Auf Muselmanns Wort,
Nicht wehren den Ort die Elenden dort!

Diener.

Nun packe dich fort!

Abul.

Und zittert die Welt
Und wankt und fällt,
Und bricht und zerschellt, —

Diener. Nun räume das Feld!

Abul. Du hast keine Wahl,
Es glättet mein Stahl
Den Kopf dir kahl!

Diener. Hinaus aus dem Saal!

Abul. Drum Ali, Sadi, Abbas, Achmet,
Zofar, Omar, Dschofar, Jezid,
Salem, Hussein, Mustein, Kajem,
Riza, Jussuf, Motawackel!
Packt Euch hinaus!

(Nureddin gibt den Dienern einen Wink, sich zu entfernen. Sobald Abul sieht, dass er gewonnenes Spiel hat, und der Sturm glücklich zurückgeschlagen ist, behandelt er die Diener als Besiegte und trägt sogar noch zu ihrer Hinausbeförderung bei. Besonders lässt er Motawackel seinen Zorn fühlen.)

Siebente Szene.

Nureddin, Abul, ohne die Diener.

Nureddin (bei Seite). Ich seh', durch Strenge werd' ich ihn nicht los,
Versuch' ich denn, durch Schmeicheln ihn zu kirren.

(zu Abul)

Erhab'ner Freund, du Krone der Barbieri,
Du Bruder Bakbaks, Bukbuks, Bakbarahs
Und Alkuz', Alnaschars und Schakkabaks,
Du Alleswisser und du Alleskönner,
Mich ruft ein dringendes Geschäft von hinnen,
Du würdest ganz unendlich mich verbinden,
Wenn du nun endlich so geneigt sein wolltest.

Abul. O wie die Rede süß vom Mund dir träuft!
Nun sitze nieder, sanft wie Zephyrhauch
Soll meine Klinge übers Haupt dir streifen.

(Abul wendet sich während der letzten Worte zum Tische rechts vom Zuschauer, breitet seine Utensilien aus, nimmt sein Becken vom Gürtel und schlägt Schaum.)

Nureddin. Heil mir! So wird er endlich nun beginnen,
Das wird ein Stelldichein mit Abenteuern.
Margiana, o Margiana, du mein Alles!

(Nureddin setzt sich während dieser Worte auf einen Stuhl in der Mitte der Szene.)

Abul. Margiana, o Margiana, du mein Alles?
Ha, ha! Ich merk', er ist verliebt. Nun wart!
Noch eh' du glatt geschoren, weiss ich alles.

(Nimmt unterdess das Damasttuch von seinem Gürtel, hängt es Nureddin um und singt dabei halbblaut in den Bart brummend:)

Lass dir zu Füßen wonnesam mich liegen,
o Margiana!

Nureddin (emporspringend). Margiana!

Abul. Was willst du denn? Ich sing ein Liebeslied,
Das ich dereinst in meinen jungen Jahren
Gedichtet und auch in Musik gesetzt.

Nureddin (setzt sich wieder). So singe nur, doch mache, dass du endest.

Abul (Nureddins Kopf einseifend). Lass dir zu Füßen wonnesam mich
liegen, o Margiana!

(beim Rasieren)

An deine Hand die Lippe trunken schmiegen,
o Margiana!

Auf deinem Munde lachet holde Fülle süsser Labe,
Lass nur den Hauch mich nippen still verschwiegen,
o Margiana!

Wonnen der Liebe gleichen bunten flücht'gen
Sommerfaltern,

Lasse sie kosend um die Stirn uns fliegen,
o Margiana!

Die Welt versinkt, es leuchten hell des goldnen
Äthers Wogen,

Wir sind empor zum Eden schon gestiegen,
o Margiana!

Nureddin (einstimmend). O Margiana!

(Bis zu dieser Kadenz ist Nureddins Kopf halb rasiert worden; während der Kadenz aber vergisst Abul das Geschäft vollständig, er tritt mit Messer und Becken in den Vordergrund und vertieft sich ganz in die Erfindung der Rouladen, freut sich mit sichtbarem Wohlgefallen seiner Stimme. Zuletzt als Nureddin ihn beim Arme packt, ist er ganz wie aus den Wolken gefallen, schrickt sichtbar zusammen, Nureddin begleitet die Kadenz mit den entsprechenden Gebärden der bittersten Verzweiflung.)

Nureddin (in der höchsten fieberhaften Aufregung).

Mein teurer Abul, deiner Stimme Klang,
Voll bebenden Gedenkens einst'ger Zeit,
Verrät mir, dass auch du einmal geliebt.
So höre denn und lass dein Herz bewegen:
Ich liebe! Und Margiana heisst auch sie;
Zum Stelldichein liess mich Margiana laden,
Wenn Mittag ist, und die Muezzin rufen.
Die Stunde naht und ich versäume sie.

Drum, wenn ein Funke menschlichen Gefühls,
Wenn je ein Hauch von Liebe dich durchdrungen,
Auf meinen Knien hier beschwör' ich dich:

Rasiere mich!

(Diese letzten Worte sagt Nureddin in fliehender, gebeugter Stellung, als mache er Anstalten, wirklich niederzuknien, bei den letzten Worten „rasiere mich“ verliert er die Besinnung und fällt in Abuls Arme.)

Abul (feierlich, gerührt, väterlich, zärtlich).

Du liebst! Du liebst! O fühl' an diesem Herzen,
Dem neunzigjährigen, ob auch ich geliebt!

(Bei diesen Worten zieht Abul Nureddin ans Herz. Enthusiastische Umarmung. Nureddin eilt dann wieder zum Stuhl, so dass bei Beendigung des Nachspiels das Rasieren wieder in vollem Gange ist.)

Abul (während er eifrig rasiert). Und sprich, wo wohnt sie? Wer ist ihr Vater?

Nureddin. Der Kadi Baba Mustapha.

Abul. Nicht möglich!

Der Schurk'! Ich hass' ihn tödlich!

Nureddin. Und warum?

Abul. Mög' Allah ihn verderben!

Nureddin. Und weshalb?

Abul. Die Pest auf den Barbaren!

Nureddin. Sprich, weswegen?

Abul. Ei denk' dir nur, der Kerl rasiert sich selber!

Nureddin (lachend). Ha ha ha ha!

Abul. O lache nicht! Nimm dich in acht vor ihm!

Nureddin. Was kümmert mich der Vater denn? Er geht In die Moschee, ich zu Margiana.

Abul. Herrlich!

Doch denke an die drohende Gefahr,
Ich werde dich geleiten, dich beschützen.

Nureddin. Mein teurer Abul, nein, ich geh' allein.

Abul. O Nureddin, misstrau' deinem Stern.

Nureddin. Mein Stern ist Liebe, sie wird mich beschützen.

(Abul ist fertig; er verbeugt sich, nimmt den Spiegel von seinem Gürtel und hält ihn Nureddin vor.)

Abul. Nun bist du fertig. Schone dieses Haupt,
Das neu verherrlicht ist durch meine Kunst.
Nureddin. Nimm meinen Dank, ich gehe, mich zu kleiden;
Du aber geh' zu deinen and'ren Kunden,
Wenn ihrer viele auf dich warten,
Wird auch der Tage längster, fürcht' ich, dir zu kurz.
(Er eilt in das Nebengemach.)

Achte Szene.

Abul allein.

Abul. So schwärmet Jugend, achtet nicht Gefahr,
Ja nicht den Tod, wenn nur die Liebe winkt.
Ach meine Brüder! Eurer denk' ich weinend,
Auch Euch hat Liebe in den Tod geführt.
Was hat Euch, Brüder, in den Tod getrieben?
Lieben!
Was ist der Grund, dass Keiner mir geblieben?
Lieben!
Dass Bakbaks Busen musst' in Staub zerstieben?
Lieben!
Dass Bakbarah erlag so vielen Hieben?
Lieben!
Dass Alnaschar sich Rattengift verschrieben?
Lieben!
Dass Alkuz ward gehängt mit andren Dieben?
Lieben!
Dass Schakkabak der Husten aufgerieben?
Lieben!
Was half dich, Bukbuk, in die Grube schieben?
Lieben!
Was quält auch mich, den Jüngsten von den Sieben?
Lieben! Oh!

Neunte Szene.

Nureddin. Abul.

(Nureddin tritt in prächtigem Anzuge auf, geht mit raschen Schritten quer über die Szene in den Vordergrund, dann erst wendet er sich zur rechten und erblickt Abul.)

Nureddin. So hat der Satan dich noch immer hier?

Abul. Ich bin dein Engel, Freund, ich folge dir!

- Nureddin. Wirst du nun geh'n?
Soll ich zum Ärgsten schreiten?
- Abul. Wirst du nun geh'n?
Ich will dich treu begleiten!
- Nureddin. Ich rate dir, nicht hemme meinen Schritt!
- Abul. Ich rate dir, o Jüngling, nimm mich mit!
- Nureddin. { Der Alte ist toll, ich rase, ich wüte,
Er weicht keinen Zoll, wie sehr ich mich mühte,
Voll liebender Glut versprach ich mir Wonnen,
Die teuflische Brut nun hält mich umspinnen.
Wie wend' ich die Not, wie halt' ich ihn ferne?
O, läg' er doch tot in tiefer Zisterne!
Nicht weiss ich fürwahr vor Wut mich zu fassen,
O Narr, der ich war, mich scheren zu lassen!
- Abul. { Ich bin ja so voll von Liebe und Güte,
Ich hege nicht Groll in meinem Gemüte,
Ich bin dir so gut, so freundlich gesonnen,
Da hast du mit Wut und Ärger begonnen,
Dich haben bedroht die tückischen Sterne;
Mein Freundesgebot, erfüll' es doch gerne!
Doch lohnst du sogar mein Lieben mit Hassen,
Ich darf in Gefahr dich nimmer verlassen!
- Nureddin. { Doch halt! Mich zu befrei'n, fällt mir ein Mittel ein,
Diener, herbei, herein!
(Nureddin ruft die letzten Worte zur Mitteltür hinaus.)
- Abul. { Aha, nun lenkst du ein,
Du willst vernünftig sein!
Was aber soll das Schrei'n?
Was willst du denn?

(Die Diener erscheinen, Motawackel beschliesst den Zug.)

Zehnte Szene.

Nureddin. Abul. Diener Nureddins.

Nureddin (zu den Dienern, auf Abul zeigend). O sehet den Armen,
Wie bleich zum Erbarmen,
Sein Leben vergehet,
Sein Atem verwehet.

Das Fieber ihn schüttelt;
Und ziehet und rüttelt;
O sehet ihn wanken
Und beben und schwanken,
O eilt, ihn zu retten,

(Bei diesen Worten umringen die Diener den Barbier schon, der vergebliche Anstrengungen macht, sich von ihnen loszureißen.)

Ihn wohligh zu betten,
Ihn niederzustrecken,
Mit Kissen zu decken.
Ihn müssen Arzneien
Vom Übel befreien.
O gebt von den Flaschen
Dem Armen zu naschen,
Mit Tränken und Pillen
Das Übel zu stillen,
Mit Salben und Säften
Zu helfen nach Kräften.
Und mag er nicht nehmen,
Er muss sich bequemen,
Man kann zum Verschlingen
Mit Schlägen ihn zwingen.
Man rufe Doktoren,
Noch eh' er verloren.
Herbei mit dem Bader,
Er lass ihm zur Ader;
Ertränkt den Patienten
In Medikamenten!

(Nureddin eilt ab, Abul reisst sich los und will ihm nach, die Diener halten ihn zurück.)

Diener.

So lasset uns eilen,
Den Kranken zu heilen,
Die starrenden Glieder,
O strecket sie nieder!

(Abul will entfliehen, eine entgegenstehende Gruppe der Diener fängt ihn auf.)

Wir brauen die besten
Arzneien aus Resten
Und wollen dazwischen
Die Pillen dir mischen.
Nimm ein ohne Schrecken;

(Abul sucht zu entfliehen; wird aber aufgehalten.)

Es möge dir schmecken,

Nicht mucken und zucken,
Nur drucken und schlucken.
Wir wehen dir Kühle,
Zu lindern die Schwüle,
Doch Frost wir vertreiben
Durch heftiges Reiben.

(Abul sucht wieder nach einer anderen Seite zu entrienen, wird aufgehalten.)

Lasst spanische Fliegen
Am Halse ihm liegen,
Und Pflaster ihm prangen
Auf Stirne und Wangen.

(Neuer Fluchtversuch Abuls.)

Bringt Wasser in Menge,
(Abul wird festgehalten und in den Vordergrund gezogen.)

Dass man ihn besprenge,
Und Opium-Pfunde,
Damit er gesunde.

Dein Bart ist im Wege,
Wir holen die Säge,

(Motawackel eilt ab.)

Hier, deine Lanzetten,
Sie müssen dich retten.

Wir lassen, o Bader,
Dir selber zu Ader!

(Abul wird von einigen Dienern zum Ruhebett hingezogen. Er wird ausgestreckt und so in Kissen gehüllt, dass man nur noch Mütze und Bart sieht. Einige Diener halten ihn fest, andere bewaffnen sich mit Lanzetten und Rasiermessern, ein anderer bürstet ihm die Füße mit einer grossen Bürste. Ein Diener weht Kühle mit einem grossen Tuch, einer schüttet den Rest der Medizinflaschen in ein grosses Glas und macht Miene, ihm einen Löffel voll einzuzwingen; bei den Worten »Zofar, Dachofar« bekommt Abul ein grosses schwarzes Pflaster auf Stirn und Nase gesetzt, und bei dem Worte »Motawackel« ist dieser schon mit einer Handsäge wiedergekehrt, fasst Abuls Bart beim Ende an und macht Miene, ihm in der Nähe des Kinns durchzusägen.)

Abul (dumpf stöhnend aus der dichten Hülle von Decken und Kissen hervorsprechend.)

Ali, Sadi, habt Erbarmen!
Abbas, Achmet, lasst mich Armen.
Mustein, Hussein, muss Verdruss sein?
Zofar, Dschofar, Motawackel,
Ihr tötet mich!

Diener. Abul Hassan Ali Ebe Bekar,
Wir retten dich!

(Während sich alle an ihre verschiedenen Funktionen begeben, eine geschäftige Gruppe bilden, fällt der Vorhang.)

Zweiter Aufzug.

Vorspiel.

Erste Scene.

(Die Scene des zweiten Aufzuges stellt ein reiches geräumiges Frauengemach in dem Hause des Kadi Baba Mustapha dar. Im Hintergrund eine grosse Mitteltür. Zu deren rechten, links vom Zuschauer; eine Tapetentür, zur linken eine mit Gardinen verhängte Nische. Links vom Zuschauer Ottomane und Kniebank neben einem mit prächtigen Blumen verzierten Tisch, rechts vom Zuschauer, in der ersten Kulisse, ein Fenster. Dem Fenster gegenüber, links vom Zuschauer, eine Seitentür.)

Margiana, dann Bostana, dann der Kadi.

Margiana (aus der Tür links auftretend).

Er kommt! Er kommt! O Wonne meiner Brust!
Wie werd' ich jubeln, ihn zu sehen!
Bezähm', o Herz, das Wallen deiner Lust,
O lass mich vor Entzücken nicht vergehen.
Den nie im Leben ich geschaut,
Geahnt allein in holden Träumen,
Gleich ist er hier in diesen Räumen,
So schön, so hold, so süß und traut.
Er kommt! Er kommt! O Wonnetaut!

Bostana (aus der Mitteltür eintretend, zu Margiana).

Er kommt! Er kommt! O wonnigliche Lust!
Wie wird er staunen, dich zu sehen,
Wie wird entzückt das Herz in seiner Brust
Vor eitel Glück und Wonne schier vergehen.
Der, seit er einmal dich geschaut,
Nur dich gesehn in wachen Träumen,
Gleich ist er hier in diesen Räumen
Und nennt Geliebte dich und Braut.
Er kommt! Er kommt! O Wonnetaut!

Kadi (aus der Mitteltür hereineilend, mit einem Brief und einem Schlüssel in der Hand. Zu Margiana).

Er kommt! Er kommt! O wonnigliche Lust!
Wie wirst du staunen, ihn zu sehen!
Wie wird entzückt das Herz in deiner Brust
Vor lauter Glück und Wonne schier vergehen.

Ein Schatz, wie du ihn nie geschaut,
Ja kaum geahnt in allen Träumen,
Gleich ist er hier in diesen Räumen,
Freund Selim schenkt ihn seiner Braut.
Er kommt! Er kommt! O Wonnelaut!

(Die Mitteltür öffnet sich. Vier Diener tragen eine grosse, stattliche Kiste herein, setzen sie auf der Seite des Fensters, dem Blumentisch gegenüber, nieder, und entfernen sich wieder.)

Ja, frohe Kunde bring' ich, meine Tochter!
Mein alter Jugendfreund und Spielgenoss,
Der würd'ge Selim fordert dich zum Weib,
Kommt von Damaskus bald, um dich zu holen.
Sieh diese Kiste, sie ist voll von Gaben,
Die er zur Morgengabe dir gesandt.

(Er nimmt indessen mehrere Stoffe aus der Kiste, entfaltet sie, und lässt sie dann über den Rand der Kiste herniederhängen.)

Margiana. Dein Wille, Herr und Vater ist der meine,
Gehorsam danket deine Tochter dir.

(Zu Bostana.)

So hast du meinen Willen ihm verkündet,
Dass nach der Liebe Leid ihm Wonne winkt?

Bostana. Ich sagt' ihm alles; er vergeht vor Liebe
Und stirbt vor Sehnsucht, bis die Stunde naht.

Kadi. Die Ringe sieh, für Finger, Ohr und Arme!
Sind alles Diamanten und Smaragden.

Margiana (zum Kadi). Und die Rubinen! ach! rot wie die Liebe!
(Für sich.)

Bald ist er hier und heilen soll ihn Liebe.

Bostana (leise zu Margiana). Dem alten Selim lasse du die Schätze,
Ein junger Liebster ist der beste Schatz.

Margiana (für sich). Für alle Leiden spendet
Dir süsse Lieb' Ersatz;
Komm, dass dein Weh sie endet,
Mein holder Schatz!

Bostana (zu Margiana). Schon lauschet er und wendet
Nicht einen Fuss vom Platz,
Bis du mich hingesendet,
Der liebe Schatz!

Kadi (für sich).

Sieh, welche Strahlen spendet
Der Diamantbesatz!
Wie das die Augen blendet,
O welch ein Schatz!

(Der erste Muezzin wird hinter der Szene, in der Nähe der Rückwand, also wie von einer dem Hause nahe gelegenen Moschee vernommen. Der zweite ist entfernter und der dritte in grosser Ferne, so weit als möglich im Hintergrund.)

Erster, zweiter und dritter Muezzin (hinter der Szene)

Allah ist gross, und Mahomet sein Prophet,
Versammelt Euch, ihr Gläub'gen, zum Gebet.

Margiana. Bostana. Der Kadi. (In andächtiger Stellung.)

Allah ist gross, und Mahomet sein Prophet.
Die Gläubigen all', sie eilen zum Gebet.

(Die drei Personen auf der Szene geben das ausfüllende Spiel, das sie noch während des Muezzinrufs eingehalten haben, auf und nehmen eine andächtige Stellung an.)

Margiana. { Nun komm', mein Schatz. Der fromme Kadi geht.

Bostana. { Ich hol' den Schatz. Der fromme Kadi geht.

Der Kadi. { Du schöner Schatz! Ich eile zum Gebet.

(Der Kadi wirft noch einen entzückten Blick auf die Kiste, winkt seiner Tochter einen Gruss zu, die sich ehrerbietig verneigt, und geht ab.)

Bostana verschwindet, sobald er fort ist, durch die Tapetentür zur linken des Zuschauers. Margiana bleibt allein auf der Bühne, sieht einen Augenblick durch das Fenster und wendet sich dann zu der Seite des Blumentisches.)

Zweite Szene.

(Bostana führt Nureddin herein und zieht sich zurück.)

Margiana. Nureddin. Abul vor dem Fenster.

Nureddin. O holdes Bild in Engelschöne,
Oft, wenn in Träumen ich dich angeschaut,
Da fand ich Worte, fand ich Töne,
Da hab ich innig dir mein Herz vertraut.
Nun fühl' ich alles mir entschwinden,
Was ich geträumt, gedacht, entwich,
Vor deinem Anblick wonniglich
Ist alles nur ein seliges Empfinden.
Ein Wort nur kann ich wiederfinden,
Das eine Wort: „Ich liebe dich!“

Margiana. Wohl hab ich Grösse dir eronnen,
Blumen zum Strausse dir gereiht,
Wie holdé Lieb' in Weh' und Wonnen
Gern sie zu ihren Boten weicht.

Doch du erscheinst, und ach, es neigen
Die Blumen demutvoll und zagend sich.

(Sie nimmt eine blühende Rose vom Zweig.)

Kühn nimmt die Rose nur das Wort für mich,
Den hohen Sinn zu künden, der ihr eigen;
Ob auch die Schwestern alle schweigen,
Die Rose sagt: „Ich liebe dich!“

(Sie gibt ihm die Rose.)

Nureddin und Margiana. So mag kein andres Wort erklingen,
Als das die blühnde Rose sprach;
Kein Lied in unsre Seele dringen,
Als das aus Träumen tönte nach.
Und wenn des Lebens Traum entschwunden,
Und wenn der Rose Glut verblich,
Dann tön' in Eden ewiglich,
Wo Rosenketten uns umwunden,
Wo ew'ger Traum uns hält verbunden,
Das eine Wort: „Ich liebe dich!“

Abul (vor dem Fenster). O Nureddin! Geniesse froh dein Glück,
Sei ohne Furcht, es wacht vor diesem Fenster
Dein Abul Hassan Ali Ebe Bekar.

Margiana (sich ängstlich an Nureddin schmiegend).

O lausch', Geliebter!

Nureddin (für sich). Der tolle Kauz singt drüben vor dem Haus
Von Liebesglut und nennet meinen Namen.

(Nureddin und Margiana lauschen ängstlich, ob kein neuer Lärm entsteht. Es bleibt alles still und Nureddin geleitet Margiana zu dem Sitz am Blumentisch und kniet sich auf den Schemel zu ihren Füßen.)

(Zu Margiana.)

Dass nicht die laute Welt uns störe,
Schweige der Liebe leises Wort.

Abul. Lass dir zu Füßen wonnesam mich liegen,
o Margiana!

Margiana. Dass keines Lauschers Ohr es höre,
Tief in der Brust nur kling' es fort.

Abul. Wonnen der Liebe gleichen bunten flücht'gen
Sommerfaltern,
Lasse sie kosend um die Stirn' uns fliegen,
o Margiana!

- Nureddin. Lass deiner Blicke Strahl es sagen,
Du wunderdunkles Auge, sprich!
- Abul. Die Welt versinkt, es leuchten hell des goldnen
Äthers Wogen.
- Margiana. Sagt es mein Herz dir nicht für mich,
Mit seinem süßberedten Schlagen?
- Nureddin. Zum Himmel mich empor zu tragen,
Sag' es ein Kuss.
- Margiana. Ich liebe dich!
- Abul. Wir sind empor zum Eden schon gestiegen.
- Nureddin. Zum Himmel mich empor zu tragen,
Sag' es ein Kuss.
(Sie umarmen sich leidenschaftlich.)
- Abul. O, Margiana!

Dritte Szene.

- Die Vorigen. Bostana, Abul. Ein Sklave.
Sklave (hinter der Szene). Weh! Weh! Weh! Weh!
- Nureddin. Was ist das!
- Bostana (tritt eilig auf). Erschrecket nicht, der Kadi kam zurück,
Und einem Sklaven, der ihm ungeschickt
Eine Blumenvase brach in Scherben,
Gibt er mit eigner Hand die Bastonade.
- Sklave. Weh! Weh! Weh! Weh!
- Abul (hinter der Szene). Weh mir, man mordet meinen Freund!
Kadi, verruchter Mörder!
Heda! Helft ihr Leute!
- Margiana. Weh uns, es sammeln Leute sich ums Haus!
- Bostana. Was macht der alte Tollkopf auch für Streiche!
- Nureddin. Dreimal verwünschter, teuflischer Barbier!
- Stimmen (vor dem Fenster).
Kadi, verruchter Mörder! Weh dir! Wehe!
- Abul. Wehe!
- Sklave. Weh!
- Bostana. Nun kannst du nicht mehr unbemerkt entfliehn!

- Margiana.** Bostana! Wenn der Vater ihn hier findet!
- Nureddin.** Ist kein Versteck da, dass ich mich verberge?
- Bostana.** Hier an der Kiste steckt der Schlüssel noch.
Margiana, eilig! Fort mit all' den Schätzen,
(Sie beginnt sogleich die Kiste auszuräumen.)
Die Kiste birgt ihn, bis der Sturm vorüber.

(Während des Nachspiels zerrn sie eiligst den Inhalt der Kiste heraus und schleifen die Stoffe in die verdeckte Nische des Hintergrundes. Nureddin wird von den beiden Frauen in die Kiste versteckt. Bostana zieht den Schlüssel ab, steckt ihn zu sich, und schiebt Margiana in das Nebengemach links.)

(Bostana bleibt allein auf der Szene; vorworrerener, anwachsender Lärm hinter der Szene.)

Vierte Szene.

- Bostana.** Abul mit einigen Dienern Nureddins, der Kadi.

(Abul, von vier Dienern Nureddins begleitet, die mit Stöcken bewaffnet sind, stürzt herein, auf Bostana los.)

- Abul.** Wo ist er hin? Unsel'ge sprich, wo habt ihr
Den Leichnam des Ermordeten verborgen?

- Bostana.** Wahnsinniger, was faselst du von Mord,
Willst du dies ganze Haus ins Unglück stürzen?
Hier in der Kiste hab' ich ihn versteckt,
Schnell! Schafft sie fort, eh' es der Kadi merkt.

(Sie geht eilig ins Nebengemach links.)

- Abul** (stürzt sich wehklagend über die Kiste).

Unsel'ger Freund! Und musstest so du enden,
Eh' dich des Retters Hand befreien konnte!
Dreifach verwünscht, du Mars und du Merkur!
Sternschnuppen mögt ihr werden und verderben!

(Sich erhebend, zu Nureddins Dienern.)

Legt eilig Hand an, traget fort die Kiste!

(Die Diener wollen die Kiste aufnehmen.)

- Kadi** (hereineilend). Wo wollt ihr mit der Kiste hin, ihr Frechen?
So ist mein Haus den Dieben preisgegeben?

- Abul.** Verruchter Kadi! Mörder meines Freundes!
Vor dem Kalifen sehen wir uns wieder!

- Kadi.** Du glaubst mich närrisch, Narr,
Und willst mich narren,
Brandschatzen um den unschätzbaren Schatz.

- Abul. Ruchloser Richter, der sich ungerecht rächt,
Doch höh're Richter richten, Richter, dich!
- Kadi. Lasst los die Kiste!
- Abul. Tragt die Kiste fort!
- Kadi. Der Tochter Schatz ist's!
- Abul. Ihr geraubt von dir!
- Kadi. Zu Hilfe! Diebe!
- Abul. Mörder! Hilfe! He!
- Kadi. Ich lass euch hängen!
- Abul. Ja, wenn du gespiest!

Fünfte Szene.

Die Vorigen. Freunde des Kadi. Klagefrauen.
Bewohner Bagdads, nacheinander eintretend.

- Kadi. Verruchte Diebe, die ihr offen
Am hellen Tag beraubt mein Haus,
Nicht Gnade darf ein einz'ger hoffen,
Mit euch ist's aus!
Freche Diebe, weh euch allen!
- Abul und Nureddins Diener.
Verruchter Kadi, der du offen
Den Freund (Herrn) erschlugst in deinem Haus,
Nicht Gnade darfst du, Mörder, hoffen,
Mit dir ist's aus!
Weh dir, Kadi, du musst hängen!
- Freunde des Kadi. Welch' arges Unheil hat betroffen,
Freund Mustapha, dein armes Haus?
Das Volk strömt ein, die Tür ist offen,
Was wird daraus?
Freche Diebe, weh euch allen!
- Klagefrauen (in langen weissen Kleidern mit fliegenden schwarzen Trauerschals).
Bekleidet euch mit Trauerstoffen,
Ein Mord geschah in diesem Haus.
Der Tränen Schleusen stehen offen,
Sie brechen aus!
Weh, o weh, o, weh!

{ Bewohner Bagdads. Wo ist er, den der Stahl getroffen?
Vermaledeit sei dieses Haus!
Nicht Gnade soll der Mörder hoffen!
Schleppt ihn hinaus!
Weh dir, Kadi, wehe, wehe!

Kadi. { So spricht, ist denn ein Tollhaus offen
Und schleudert seine Narren aus?
Des Himmels Blitz hat mich getroffen,
Mit mir ist's aus!

Abul. { Bringt Eisen, brecht die Kiste offen
Und zieht den Toten nun heraus!
Des Kadis Stahl hat ihn getroffen,
Mit ihm ist's aus!

Kadi u. Freunde des Kadi. { Verruchte Diebe, die ihr offen
Am hellen Tag bestiehlt dies Haus,
Nicht Gnade darf ein einz'ger hoffen,
Mit euch ist's aus!

Klagefrauen
Abul u. Nured-
dins Diener,
Bewohner
Bagdads. { Verruchter Kadi, der du offen
Den Gast erschlugst in deinem Haus,
Nicht Gnade darfst du, Mörder, hoffen,
Mit dir ist's aus!

(Während des Nachspiels entsteht ein allgemeiner Tumult um die Kiste. Nureddins Diener wollen die Kiste aufladen, werden aber wiederholt daran gehindert und werfen sie um. — Der Kadi und seine Freunde wollen sie in den Hintergrund schleppen und stellen sie dabei wieder um, so dass sie nun, den Deckel nach unten gekehrt, während des nächsten Chores stehen bleibt)

Sechste Szene.

Der Kalif mit Gefolge. Die Vorigen.

(Vier glänzend uniformierte Bewaffnete machen sich Platz durch das Gedränge, schieben die Streitenden nach rechts und links aus der Mitte der Bühne von der Kiste fort. Die übrigen Anwesenden sind nun zu beiden Seiten der Bühne zurückgewichen. Die vier Bewaffneten nehmen einen Augenblick die Mitte ein und singen.)

Vier Bewaffnete. Platz dem Kalifen!

(Der Kalif tritt ein, von Gefolge umgeben. Der Kalif sieht jugendlich aus. Er tritt in die Mitte des Vordergrunds. Sein Gefolge und die vier Bewaffneten füllen den Hintergrund. Auf der Fensterseite steht Abul mit Nureddins Dienern, auf der Seite des Blumentisches stehen der Kadi und seine Freunde. Die Klagefrauen und Bewohner Bagdads sind zu beiden Seiten verteilt.)

Kalif. Sprich, Kadi, du bist Herr in deinem Hause.
Ich kenne dich als ehrenwerten Mann,
Wie brach der Sturm an, der so laut getobt,
Dass bis zu meinem Ohr der Lärm gedrungen?

Kadi. Herr! Dieser Unhold nennt mich einen Mörder.
Mit einer Horde Vagabunden drang
Er in mein Haus, der Tochter Schatz am hellen
Tag zu stehlen,
Ganz Bagdad dringt herein mit tollem Lärm,
Bis wie die Sonne du, o Herr, erschienen,
Und Licht gestrahlt in dieses tolle Chaos.

Kalif (zu Abul). Ergreister Böswicht! Sprich, verteid'ge dich!

Abul. Sonne des Weltalls! Nein, ich bin kein Böswicht.
Die Brüder waren's. Ja! und zwar aus Liebe.
Der älteste, Bakbak, und dann Bakbarah,
Der dritte, Bukbuk, und der vierte, Alkuz,
Dann Alnaschar, der sechste, Schakkabak,
Doch ich, o Herr, der jüngste von den Sieben,
Bin tadellos und rein, sogar im Lieben.

Kalif. Sag' deinen Namen, deinen Stand.

Abul. Mein Name
Ist Abul Hassan Ali Ebe Bekar.
Ich bin Barbier, doch was für ein Barbier,
Freistatt der Welt, es lässt sich nicht beschreiben!
Ich bin Total-Universal-Genie,
Verkannt im Leben, doch berühmt in Zukunft;
Ich bin Gesamtmensch, bin Barbier der Nachwelt.

Kalif. Du toller Kauz, und du bestiehlst die Mitwelt?

Abul. O Perle des Kalifentums, nicht also!
In dieser Kiste liegt mein Freund ermordet.
Des Kadis Tochter, ach! hat ihn geliebt.
Der Vater aber, oh! hat ihn entleibt.

Chor. Weh! Mustapha!

Kalif. Die Wahrheit kann nicht lang verborgen bleiben.
Schliess auf die Kiste, Kadi, zeig den Inhalt.

Kadi (wendet sich zum Nebengemach und ruft hinein).

Wo hab ich doch den Schlüssel, —
Margiana! Bostana! Eilig! Schliesset auf die Kiste!

Siebente Szene.

Margiana. Bostana. Die Vorigen.

(Margiana und Bostana kommen aus dem Nebengemach. Auf einen Wink von Abul bringen die Diener Nureddins die Kiste wieder in die rechte Stellung, genau auf ihren ersten Platz zurück.)

Kadi (zu Margiana). Zeig deinen Schatz, mein Kind, dass glänzend er
Die Wahrheit allen Augen offenbare.

Margiana (zögernd). Mein Herr und Vater . . .

Kadi. Augenblicks gehorche!

(Margiana gibt Bostana einen Wink. Diese geht zur Kiste, um sie aufzuschliessen.)

Chor. Wie wird sich's wenden? Wer hat recht von
beiden?

Kadi. Nun überzeugt euch, seht der Tochter Schatz.

(Abul zieht Nureddin, der ohnmächtig geworden ist, aus der Kiste in die Höhe und lehnt ihn an den Rand derselben, so dass er sichtbar bleibt.)

Abul. Ja, sieh der Tochter Schatz, den ihr dein Stahl
stahl!

Alle. Ha!

(Der Kadi bleibt in der Stellung, die er eingenommen, als er Nureddin erblickte, wie vor Schrecken versteinert stehen. Er spielt die ganze nächste Szene wie ein Träumender, der sich von einem Alpdruck zu befreien sucht.)

Kadi. He, Mustapha! Freund Mustapha, wach auf!
Was schläfst du auch, was machst du auch für
Streiche.

Hoch schon am Himmel geht der Sonne Lauf.
Aus Träumen raff' dich, der Alpdruck weiche.
O Mustapha! Freund Mustapha, wach auf!

Kalif. O Mustapha! Ein Licht geht nun mir auf,
Es spielte hier die Liebe ihre Streiche,
Sie, die allmächtig lenkend ihren Lauf,
Mich selber Sklaven nennt in ihrem Reiche.
O Mustapha! Nun geht ein Licht mir auf!

Abul. O Nureddin! Kein Ruf mehr weckt dich auf,
Beschlossen war's im hohen Sternenreiche,
Kein ird'scher Mund beschwört der Sterne Lauf,
Morgens rasiert, und abends eine Leiche.
O Nureddin! Dich weckt kein Ruf mehr auf!

Margiana und Bostana (eilen zur Kiste und singen zu beiden Seiten derselben zu Nureddin:)

O Nureddin, geliebter (verliebter) Nureddin, wach auf!
Dass von dem Vater der Verdacht entweiche;
Du schlummerst nur, dich wecket süsse Liebe auf
Und macht zum Herrscher dich in ihrem Reiche.
O Nureddin, geliebter (verliebter) Freund, wach' auf!

Chor. Weh' Mustapha! Die Rache steigt herauf!
Abul, der klagend über Nureddin gebeugt lag, erhebt sich plötzlich und singt, zum Kalifen gewendet.)

Abul. Er lebt! Er lebt! Beherrscher aller Gläub'gen,
Noch glimmt ein Funke Lebens hier, ich fühl es.

Kalif. So zeig einmal, du Prahler, deine Künste,
Ob du, ein Arzt, ihm Leben wiedergibst.

Chor der Frauen. Ach, kein Barbier weckt Tote wieder auf.

Abul (entfernt alle Umstehenden von der Kiste, umschreitet dieselbe feierlich, und beugt sich über Nureddin, ihm ins Ohr singend; klopft ihm auf die Schulter:)

Lass dir zu Füßen wonnesam mich liegen,
o Margiana!

Nureddin bleibt regungslos. Abul zupft ihn an Nase und Ohr, nimmt dann die Rose, die Nureddin von Margiana erhalten hat und noch immer in der Hand hält, und lässt ihn daran riechen.

An deine Hand die Lippe trunken schmiegen,
o Margiana!

Nureddin (regt sich und erwacht, noch wie träumend.) Wonnen der Liebe...

Abul (ihn erhebend). Bunte Sommerfalter,
Lasse sie kosend um die Stirn uns fliegen.

Chor. Habt ihr gehört, er sprach! — Ja, ja, er sprach!
Seht, er erhebt sich, er lebt!

(Nureddin wird von Abul emporgerichtet, sein erster Blick fällt auf Margiana.)

Nureddin. O Margiana!

Abul und Nureddin. Die Welt versinkt, es leuchten hell
des goldnen Äthers Wogen,
Wir sind empor zum Eden schon gestiegen,
o Margiana!

(Abul führt Nureddin zu Margiana, zu deren Füßen er niederkniet.)

Kadi (mit wachsendem Erstaunen die Gruppe der Liebenden erblickend.)

He, Mustapha! He, Mustapha, wach auf!

Kalif (zum Kadi, auf die Liebenden zeigend.)

Du sagtest es ja selbst und schwurst darauf:
Es ist ihr Schatz! Lass ihn ihr eigen sein!

Kadi (zu Margiana, die Hände der Liebenden zusammenfügend).
So nimm ihn hin, er sei auf ewig dein!

Chor: Heil sei der Schönen,
Die den Schatz verborgen in Liebessorgen,
Ihn bis zum Feste verschloss aufs beste.
Mag er schön sie nun schmücken,
Wonniglich beglücken!

Kalif (zu den Bewaffneten, auf Abul zeigend).
Ergreift den Alten und verwahrt ihn wohl!

Abul. Herr, übe Gnade, gnädig sind die Sterne!

Kalif. Sei ohne Furcht, sie bringen dich zu mir,
Dass deine Künste du vor mir erprobest,
Und deines Lebens Märchen mir erzählest.
Ihr aber, friedlich geht nun eures Wegs,
Bis ich zur Hochzeit dieses Paares euch lade,
Weil ihr ja doch einmal so freundlich war't
Uneingeladen heut' euch einzufinden.

Abul (zu dem Kalifen gewendet, mit den andern abwechselnd).
Heil diesem Hause, denn du trat'st ein,
Salam aleikum!
Heil deiner Gegenwart leuchtendem Schein,
Salam aleikum!
Sieh' deine Sklaven, die dir sich weih'n,
Salam aleikum!
Lass unser Angesicht weiss vor dir sein,
Salam aleikum!
Mög' dein Wohl stets blühend gedeih'n,
Salam aleikum!
Stets möge Allah dir Sieg verleih'n,
Salam aleikum!
Nie sei geringer der Schatten dein,
Salam aleikum!
Leb' in dein tausendstes Jahr hinein,
Salam aleikum!

Alle. Salam aleikum!



KAHNT'S

LIEDER-ALBUMS

Sopran-Album

40 beliebte Lieder für Sopran,
2 Bände à M. 1.50.

Mezzo-Sopran-Album

40 der besten Lieder für Mezzo-Sopran,
2 Bände à M. 1.50.

Tenor-Album

40 vorzügliche Lieder für Tenor,
2 Bände à M. 1.50.

Bariton-Album

40 beliebte Lieder für Bariton,
2 Bände à M. 1.50.

Bass-Album

49 der beliebtesten Lieder, Arien und Balladen
für Bass, 2 Bände à M. 1.50.

Mein Lied.

Eine sorgfältig ausgewählte Sammlung von vor-
züglichen Liedern und Gesängen,
3 Bände, enthaltend je 20 Lieder.
Ausc. für höhere Stimme. Ausc. für mittlere Stimme.
Preis pro Band M. 1.50.

Verlag von C. F. KAHNT NACHFOLGER, Leipzig.

Klavier-Auszüge mit Text.

	<i>M</i>
Berr, José, Tanz auf der Tenne. Für gemischten Chor . . .	3.—
Für Männerchor . . .	3.—
Cornelius Peter, Der Barbier von Bagdad. Komische Oper in 2 Akten. Nach der Originalpartitur bearb. v. Felix Mottl. Klavierauszug (Singer) n.	3.—
Heubner, Konrad, Das Geheimnis der Sehnsucht. Für gemischten Chor mit Orchester	2.50
Hollaender, Victor, Schneider Fips. Singspiel in einem Aufzuge n.	4.—
Koch, Friedrich E., Op. 29. Von den Tageszeiten. Ora- torium	8.—
— Op. 30. Die deutsche Tanne. Für gemischten Chor mit Orchester	4.50
Kramm, Georg, Op. 30. Der Felsenstrom. Für gemischten Chor mit Orchester	3.—
Le Beau, Lulise Adolpha, Op. 27. Ruth. Biblische Szene. Für gemischten Chor mit Orchester	6.—
Liszt, Franz, Beethoven-Cantate	6.—
— Die heilige Cäcilia. Legende	6.—
— Christus. Oratorium	8.—
— Die heilige Elisabeth. Oratorium (deutsch, englisch)	6.—
— " " " " (französisch)	6.—
— Chöre zu Herder „Der entfesselte Prometheus“	4.—
— 13. Psalm: Herr, wie lange willst du meiner so gar vergessen?	3.—
Nagler, Franciscus, Op. 62. Helgoland. Für Männerchor mit Orchester	2.—
— Op. 69. Hildegunde. Für gemischten Chor mit Orchester	4.50
Nicolai, W. M. G., Bonifacius. Oratorium	6.—
Othegraven, A. v., Op. 46. Landsknechts Lust und Leid. Für Männerchor mit Orchester	3.—
Pierné, Gabriel, Der Kinderkreuzzug. Musikalische Legende.	6.—
— Franz von Assisi. Szenen aus dem Leben des heiligen Franziskus von Assisi (deutsch-englisch)	8.—
(französisch)	12.—
Weber, C. M. von, Die drei Pintos. Komische Oper in 3 Aufzügen	8.—

Verlag von C. F. KAHNT NACHFOLGER, Leipzig.

Von den Tageszeiten.

Oratorium nach eigenen Worten für Chor, Einzelstimmen,
Orchester und Orgel

von Friedrich E. Koch.

Op. 29.

Partitur	M. 60.— n.	Klavier-Auszug	M. 8.— n.
Orchester-Stimmen	„ 75.— n.	Chorstimmen, Sopran, Alt, Tenor, Bass &	„ 1.80 n.
Dupliert. Viol. I., II., Viola, Violoncell &	„ 5.— n.	Textbuch	„ —.30 n.
Bass	„ 3.50 n.	Erläuterungsschrift	„ —20 n.

Für Einzelaufführ. sind aus diesem Oratorium erschienen:

Teil I. Die Nacht.

Partitur	M. 15.— n.
Orchester-Stimmen	„ 20.— n.
Klavier-Auszug	„ 3.— n.
Chorstimmen . . . &	„ —.60 n.

Teil III. Mittag.

Partitur	M. 15.— n.
Orchester-Stimmen	„ 20.— n.
Klavier-Auszug	„ 3.— n.
Chorstimmen . . . &	„ —.60 n.

Teil II. Der Morgen.

Partitur	M. 15.— n.
Orchester-Stimmen	„ 20.— n.
Klavier-Auszug	„ 3.— n.
Chorstimmen . . . &	„ —.60 n.

Teil IV. Am Abend.

Partitur	M. 15.— n.
Orchester-Stimmen	„ 20.— n.
Klavier-Auszug	„ 3.— n.
Chorstimmen . . . &	„ —.60 n.

Schnitterlied.

Gemischter Chor mit Begleitung. Part. M. 4.50 n. Orch.-St. M. 6.— n.
Chorstimmen & M. —.40 n.

Sonntag-Morgen.

Gemischter Chor mit Begleitung. Part. M. 2.50 n. Orch.-St. M. 4.50 n.
Chorstimmen & M. —.30 n.

Ernte-Dank (Hymnus.)

Gemischter Chor mit Begleitung. Part. M. 1.80 n. Orch.-St. M. 3.— n.
Chorstimmen & M. —.20 n.

Unter der Linde.

Einzelstimmen, Chor und Orchester.

No. 1. Der Landmann
(Bariton).

No. 3. Trinklied
(Solo und Männerchor).

No. 2. Tanzlied
(gemischter Chor).

No. 4. Tanzlied
(gemischter Chor).

Partitur komplett M. 6.— n. Orchester-Stimmen M. 3.— n.
Chorstimmen & M. —.40 n.

Für Kirchenkonzerte:

Die vier Legenden

Frauenchor mit Begleitung.

1. Heilige Nacht. 2. Jesus im Tempel. 3. Bergpredigt.
4. Golgatha.

Part. komplett M. 3.— n. Orch.-St. M. 4.50 n. Chorstimmen M. —.30 n.

Vaterunser.

Gemischter Chor mit Begleitung.

Part. M. 4.50 n. Orch.-St. M. 6.— n. Chorstimmen & M. —.40 n.